

## Politischer Ueberblick.

Der Reichstag genehmigte am 10. d. M. in dritter Lesung, also definitiv das Statscontrol-gesetz für 1870 und tritt in die zweite Berathung ein über das Judigenatsgesetz, welches am 1. Januar 1871 in Kraft treten soll. Dasselbe wurde mit verschiedenen Abänderungen angenommen. — In der Sitzung vom 12. d. M. hat der Abg. Kryger einen Antrag betreffend die nordschles-wig'sche Wahl eingebracht. Der Antrag wird gedruckt werden. Darauf folgt eine Interpellation des Abg. Dr. Hirsch, welche lautet: „Der Unterzeichnete richtet an den Herrn Bundeskanzler folgende Anfragen: 1) Wird noch in dieser Session, gemäß der Resolution des Reichstages zu §. 141 der Gewerbeordnung, der Entwurf eines Gesetzes, welches die Normativbedingungen für die Errichtung von Kranken-, Hilfs- und Sterbefassen für Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter anordnet, dem Reichstage vorgelegt werden? 2) Hat der Herr Bundeskanzler gemäß dem Beschlusse des Reichstages vom 29. Mai 1869, eine amtliche Untersuchung über den Einfluß der Zuchtthausarbeit auf die Lage der freien Arbeiter im Norddeutschen Bunde angeordnet, und wird das Resultat derselben dem Reichstage noch in dieser Session mitgetheilt werden? 3) Wird ein Gesetzentwurf über die Haftpflicht der Unternehmer für Leben und Gesundheit der Arbeiter in Bergwerken etc. noch in dieser Session dem Reichstage vorgelegt werden? 4) Wann wird die Bestimmung des §. 155 Alinea 2 der Gewerbeordnung, betreffend die Bezeichnung der höheren und unteren Verwaltungsbehörden, Gemeindebehörden etc. in den einzelnen Bundesstaaten, zur Ausführung gelangen?“ Der Präsident Delbrück erklärt, die Interpellation am 16. d. M. zu beantworten. Es wird nun in die erste Berathung des Stats des Norddeutschen Bundes für 1871 eingetreten. Nach längerer Debatte wird eine Ueberweisung des Stats an die Commission abgelehnt. Schließlich erfolgt noch ein mündlicher Bericht der betreffenden Commission in Geschäftsordnungs-Angelegenheiten. —

Den Mitgliedern des Reichstages ist nunmehr auch der Militäretat für das Jahr 1870 zugegangen, der sich im Vergleich zu dem dies-jährigen in Einnahme und Ausgabe um 156,873 Thaler erhöht hat, und zwar deshalb, weil die den Conventionsstaaten gewährten Nachlässe sich um dieselbe Summe vermindert haben. —

Wie man der „Z. C.“ mittheilt, soll nunmehr im Zusammenhange mit der bevorstehenden Reform des Gerichts-Verfahrens auch das Vormundschaftswesen anderweit regulirt werden, und soll der Entwurf des betreffenden Gesetzes im Justizministerium bereits der Vollendung nahe sein. —

Wie der „Berl. Börsen-Ztg.“ in bestimmter Weise mitgetheilt wird, fühlt sich der Handelsminister Graf Ipenplitz körperlich so leidend, daß er dadurch bewogen worden ist, den Entschluß, von seinem Amte zurückzutreten, zu erkennen zu geben. —

Graf Bismarck hat wieder wie früher seine Salons für die Reichstags-Abgeordneten an den Sonnabenden vom 12. März bis zum 2. April geöffnet. —

Wie die „Z. C.“ hört, liegt es allerdings in der Absicht, eine höhere Besteuerung von Bier, Caffee und Tabak, und zwar selbstredend nicht allein zur Erhöhung der Einnahmen, sondern auch zur Verminderung der direkten Steuern herbeizuführen, welches Bestere namentlich für die weitere

Behandlung der Kreisordnung von erheblicher Bedeutung sein wird. Inwiefern gleichzeitig eine Wiederaufnahme der Börsensteuer stattfinden wird, ist, wie es scheint, noch nicht entschieden. —

Die „B. V. Z.“ schreibt: Gewiß stehen mit Recht die Bestimmungen des Strafgesetzbuches über die Todesstrafe und des Votums des Reichstages über dieselbe noch immer auf der Tagesordnung, und nicht eher werden die hierauf bezüglichen Diskussionen zum Schweigen zu bringen sein, als bis die hochwichtige Frage durch das Strafgesetzbuch ihre Regelung gefunden hat. Nur ist zu beklagen, daß die Vertheidiger der Todesstrafe bei ihren Angriffen auf die Majorität des Reichstages mit maßloser Inloyalität verfahren und dadurch jede ruhige, objektive Beurtheilung des Streitpunkts geradezu unmöglich machen. Die liberalen Fractionen, die für Abschaffung der Todesstrafe votirten, werden dieses ihr Votum bei der dritten Lesung wiederholen und damit bekunden, daß sie aus vollster Ueberzeugung dem Entwurf des Bundesraths widersprochen haben. Ein gleiches Verhalten werden die Freikonservativen und mehrere Altkonservative beobachten, kurz, die Majorität wird bei der definitiven Feststellung dieselbe sein, womit bei der Vorberathung die Todesstrafe zu Fall kam. Es hat offenbar seine Bedeutung, daß das Votum nicht durch eine einzelne Partei zu Stande kam, sondern daß es aus der Verbindung mehrerer Fractionen resultirt. Damit erhält der Spruch des Reichstages nicht mehr politisches und nicht mehr staatsrechtliches, aber mehr moralisches Gewicht. Das empfinden auch bereits die Vertheidiger der Todesstrafe, die gerade deshalb in ihren Besehdungen der Majorität sich allein gegen die Liberalen wenden und gern in Vergessenheit bringen möchten, daß an dem Beschluß auch konservative Abgeordnete participiren. Wäre die Frage als reine Parteisache behandelt worden, so hätten die Liberalen vielleicht kaum ihren Willen durchgesetzt, wenigstens müßten sie besorgen, daß bei der dritten Lesung ein dem ersten Votum schnurstracks entgegengesetztes hervortreten könnte. Daß die Vertheidiger der Todesstrafe sich unterfangen, die Sache theologisch anzufassen, beweist, auf wie trügerischem Grunde alle ihre Argumente ruhen. Aus den beiden Testamenten läßt sich nichts für und nichts gegen die Todesstrafe beweisen, denn die einzelnen Aussprüche, welche in ihnen über dies Capitel überhaupt zu finden sind, stehen unter einander im Widerspruch, heben sich also auf. Die ethische Anschauung des einen Testaments ist ohnehin nicht die des andern. Die Hereinziehung all' solcher Momente in einen Rechtsstreit führt zu nichts weiter als zur Erhitzung der Gemüther und erschwert die Aushandlung einer Verständigung. Mit eben demselben Recht könnten andere Rechtsfragen unter Zuhilfenahme der Theologie entschieden werden und die Folge wäre, daß Alles in Frage gestellt werden müßte, was als Rechtsbegriff im Volksleben sich bisher fixirt hat. Wir wollen ein neues Strafgesetzbuch durch den Reichstag und den Bundesrath vereinbart wissen. Ist die Vereinbarung zur Zeit unmöglich, so sind die Theologen die Letzten, die uns dazu verhelfen können. —

Der neue Rayongesetzentwurf, schreibt die „Post“, enthält im Wesentlichen zugleich die Entscheidung über die Festungsfrage. Es steht danach fest, daß norddeutscherseits an eine Auflassung oder Schließung der größeren bestehenden Festungen und Waffenplätze nicht gedacht wird. Entsprechend den früheren Mittheilungen ergibt sich aus diesem

Entwurfe noch, daß sich die Hauptvertheidigungslinie der festen Plätze fortan in die detachirten Forts verlegt finden wird. Die Frage der Stadterweiterung dürfte sich demnach bei den betreffenden Städten auf eine Separatvereinbarung der Magistrate derselben mit der Regierung angewiesen finden. Thatsächlich ist in allen bisher bekannt gewordenen Fällen dieser Weg auch bereits beschritten worden. Es bleibt daneben eine Aufgabe einzelner vorhandenen Festungen allerdings nicht ausgeschlossen, doch werden hierfür außer etwa Stettin noch keine bestimmten Namen genannt. Wohl hingegen ist dies in Hinsicht der Erweiterungsbauten und der Erhebung zu Festungen ersten und zweiten Ranges mit einer ganzen Zahl kleiner Festungen der Fall. Die Kostspieligkeit der Ausführung und die gewiß sehr geringe Geneigtheit der Landesvertretung für neue oder erweiterte Festungsbauten größere Summen zu bewilligen, läßt jedoch in dieser Angelegenheit ein rasches Vorschreiten sehr unwahrscheinlich erscheinen, und dürfte der erwähnte Ausbau vielmehr nur ganz allmählig in dem Verhältniß erfolgen, als der Regierung durch die Einigung mit den betreffenden Communen die Mittel dazu zur Verfügung gestellt werden. —

Mit der Herabsetzung des Portos für Briefe hat sich allerdings eine Vermehrung des Briefverkehrs herausgestellt, jedoch nicht in dem Umfange, wie von mancher Seite vorausgesetzt wurde. Es liegt jetzt eine Vergleichung desselben zwischen den Jahren 1868 und 1869 vor. Hiernach hatte sich die Zahl der gewöhnlichen Briefe im letzten Jahre von 211 Mill. auf 243½ Mill. gesteigert. Bei diesen soll der Ausfall, welcher durch die Herabsetzung des Portos erfolgt, durch eine Vermehrung der Briefzahl ersetzt werden. Dieses Ziel steht aber noch nicht so nahe bevor. Man hätte annehmen sollen, daß die Zahl der Briefe, bei welchen die Herabsetzung des Portos eingetreten ist — die weiter gehenden Briefe — eine besondere Vermehrung erfahren würden. Diese stellt sich jedoch vorzugsweise bei den Ortsbrieffendungen heraus, welche 15,4 pCt. beträgt, während die der übrigen Brieffendungen sich nur auf 8,7 pCt. beläuft. Von bedeutendem Einfluß, wenn auch nicht auf eine Steigerung der Einnahme, so doch auf eine leichtere Verwaltung ist die Bestimmung gewesen, daß unfrankirte Briefe gegen frankirte eine Porto-Erhöhung erfahren sollen. Es hat sich also die Menge der frankirten Briefe um 28,5 Procent vermehrt. — Die Gesamt-Einnahmen der Post-Verwaltung des norddeutschen Bundes haben sich im Jahre 1869 gegen das Jahr 1868 von 6,565,980 Thlr. auf 7,059,147 Thlr. gesteigert, also um 493,167 Thlr. Von dieser Summe kommen auf die Briefe 417,128 Thlr., die Einnahmen aus Drucksachen haben eine Vermehrung von 243,595 auf 291,024, aus den Waarenproben von 20,791 auf 28,643 Thlr., aus der Recommendationengebühr von 193,336 auf 211,359 und aus der Injunivationsgebühr von 32,442 auf 35,087 Thlr. erfahren. —

London. Die Unredlichkeit, deren sich die päpstliche Regierung schuldig gemacht hat, indem sie ihre Nachbarländer, besonders aber Frankreich, mit einer Unmasse schlechter Silbermünzen überschwemmte und so auf Kosten des Auslandes sich einen Gewinn von ungefahr zwei Millionen Lire verschaffte, wird von der „Times“ mit einer derben Strafpredigt gegeißelt. Das Blatt meint, es sei zu bedauern, daß wie der Papst selbst, nicht auch dessen Münzmeister unfehlbar gemacht werden sollte. Dies wäre freilich nicht zum Vortheile

seines Herrn, indem er alsdann nicht mehr in den ohne Zweifel recht klugen Irrthum verfallen könnte, der dem päpstlichen Säckel einen willkommenen Ersatz für die durch das Concil ihm auferlegten Ausgaben eingebracht habe. Es sei in der That bemerkenswerth, wie schlaun es der römische Hof angelegt habe, die älteste Tochter der Kirche zum Dank für die gebrachten Opfer an Geld und Menschen und für die freundlichen Dienste, welche Frankreich im jetzigen Augenblicke dem römischen Stuhle gegenüber in Betreff der römischen Staatsschuld leistet, in ganz gewöhnlicher Weise zu ruffen. Diese Prägung schlechten Geldes sei jedoch nur ein neues und recht wirksames Mittel, das die päpstliche Regierung zur Erhebung des Peterspfennigs ausgedacht habe. Denn so werde dieser Tribut nicht nur von den ergebensten Katholiken, die der Papst segnet, sondern auch von Protestanten und von denselben Ungläubigen erhoben, gegen welche er seine schlimmsten Bannflüche schleudert.

Paris. „Memorial diplomatique“ meldet: Die Antwort der römischen Curie auf die Depesche Daru's ist nach Paris abgegangen. Die Curie acceptirt mit Bereitwilligkeit die Forderung der Tuilerien, beim Concil vertreten zu sein. Der päpstliche Nuntius in Paris wird beauftragt, dem Vertreter Frankreichs die Versicherung zu geben, daß derselbe mit allen Rücksichten empfangen werden wird, welche der von ihm vertretenen Nation gebühren.

### Aus Stadt und Provinz.

Stolz. Das neue Gesetz über die Schonzeit des Wildes vom 26. Febr. d. J. ist erschienen. Danach dürfen Schnepfen in der Zeit vom 1. Mai bis Ende Juni bei 2 Thlr. Strafe für jede Schnepfe, nicht geschossen werden, Rebhühner nicht in der Zeit vom 1. März bis Ende April bei 10 Thlr. Str., Ricken nicht vom 15. Dezbr. bis 15. Oktbr., Hasen nicht v. 1. Febr. bis Ende August, Rebhühner nicht v. 1. Dezbr. bis Ende August (bei 2 Thlr. Str.), Enten nicht v. 1. April bis Ende Juni. Die Regierung kann die Frist um 14 Tage verkürzen. Wer in der Hege- und Schonzeit Wild oder nur Theile davon verkauft, zahlt 30 Thlr. Geldbuße. Rüb- und Eier dürfen nach dem 30. April nicht ausgenommen werden.

Der am 25. Oktober v. J. vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilte Arbeiter Müller aus Ristow ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

Als Thäter des am 5. d. Mts. in den Laden des Conditor Liebte verübten Einbruchs und Diebstahls sind jetzt ein paar noch im schulpflichtigen Alter stehende Knaben ermittelt.

Am 14. d. M. wurden in einer hiesigen Schänke zwei reisende Handwerksgefelln dabei betroffen, wie sie einem Landmanne durch Kartenspiel, sogenanntes Kümmeblättchen, dessen Uhr und Schawluch abnahmen; sie wurden verhaftet und dem Gerichte zur weiteren Untersuchung übergeben.

Am 14. d. Mts. wurde dem Bedienten des Herrn v. Braunschweig während seiner Abwesenheit aus dessen Stube eine Uhr gestohlen; da man dort einen Menschen mit einem lahmen Fuß beobachtet hatte, so wurde nach einem solchen geforscht und derselbe auch am Abend auf der Schuhmacherherberge angetroffen; er war noch im Besitz der Uhr und wurde verhaftet, um dem Gerichte zur Bestrafung überliefert zu werden.

Schlau. Auch am hiesigen Ort ist eine freie Gemeinde im Entstehen begriffen, angespornt durch die Bestrebungen in Bernau (siehe Ober-Bez.) und anderen Orten. Wenn von anderer Seite orthodoxe Kundgebungen aller Art frei öffentlich und ungehindert Geltung fordern, so kann es nicht unbillig erachtet werden, daß sich diejenigen Dissidenten sammeln, die, mit Friedrich dem Großen zu reden, nach ihrer Facon seelig werden wollen, was eigentlich auch das christliche, keinen Zwang duldende Prinzip ist. Solche Leute können dem Staat nie nachtheilig werden, denn sie müssen für das, was sie am Glauben aufgeben, mit einem streng sittlichen Charakterfesten Walten einstehen.

Soeben erschien das **Repertoirestück** der Bilsche Kapelle „**Schlummerlied**“ von **Constantin Bürgel**. Arrangement für Pianoforte à 2 ms. und als Lied für eine Singstimme. (Berlin bei Bote & Bock.) Dieses reizende Stück muß in den Bilschen Concerten stets da capo gespielt werden. Als Lied wird die Composition durch einen wirkungsvollen Text von Hoffmann v. Fallersleben unterstützt.

**Schloßkirche.** Freitag den 18. März Nachm. 4 Uhr: Passions-Gottesdienst, Herr Schloßprediger Sahland.

### Bekanntmachung.

Der Mobilien-Nachlaß der hierselbst verstorbenen verwittweten Lehrer Vanselow, geb. Richter, bestehend in Möbeln, Kleidungsstücken, Leinwand und Betten, Haus- und Küchengerath, verschiedenen Büchern und Gesangs- und Clavier-Noten, einem gut erhaltenen tafelförmigen Fortepiano, einem Kinderwagen und einigen Gold- und Silbersachen soll in termino

den 25. März er.

und dem folgenden Tage von Vormittags 9 Uhr ab in der Sterbewohnung im Hause des Lehrer Ehlert — Cassuber Straße No. 7e — in der Nähe der Altstädtischen Kirche, im Wege der Auktion verkauft werden.

Stolz, den 10. März 1870.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

### Substitutions-Patent.

Das dem Gastwirth Herrmann August Sehner und dessen Ehefrau Ulrike, geb. Albrecht, gehörige, zu Stolz vor dem Neuenthor belegene, im Hypothekenbuch sub No. 28 Vol. IV Tom. II verzeichnete Wohnhaus nebst Garten, in welchem eine Gastwirthschaft betrieben, mit dem dabei vorhandenen Gasthofsinventar soll im Wege der notwendigen Substitution

am 22. April 1870 Vormittags 10 1/2 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle, Terminzimmer No. 7, vor dem unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert werden.

Der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäude-Steuer veranlagt worden ist, beträgt 350 Thlr.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein, sowie etwaige Kaufbedingungen können in unserm Bureau No. 1b in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 25. April 1870 Vormittags 11 Uhr in dem Terminzimmer No. 7 von dem unterzeichneten Substitutionsrichter verkündet.

Stolz, den 17. Februar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Substitutionsrichter.

Krause.

### Substitutions-Patent.

Das dem Zieglermeister Friedrich Meißel und dessen Ehefrau Albertine, gebornen Lemke, gehörige, zu Ueberlauff, Kreis Stolz, belegene, im Hypothekenbuch sub No. 65 Vol. 14 Tom. II verzeichnete Grundstück soll im Wege der notwendigen Substitution

am 5. Mai 1870 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle, Terminzimmer No. 7, vor dem unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert werden.

Das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 5,67 Morgen.

Der Netzertrag und Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Grund- und Gebäude-Steuer veranlagt worden ist, beträgt:

Grundsteuer Reinertrag . . . 1,68 Thlr.

Gebäudesteuer . . . . . 8 Thlr.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Ein-

tragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können in unserm Bureau No. 1b in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 6. Mai 1870 Vormittags 11 Uhr in dem Terminzimmer No. 7 von dem unterzeichneten Substitutionsrichter verkündet.

Stolz, den 10. März 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Substitutionsrichter.

Krause.

### Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Kiefern Brennholzern aus dem Forstrevier Stolpmünde-Strickershagen im Wege des Meistgebots haben wir Termin auf

Montag den 21. d. M. Nachmittags 2 Uhr

im Gasthause des Herrn Redes zu Stolpmünde anberaumt.

Stolz, den 15. März 1870.

Der Magistrat.

### Stadtverordneten = Angelegenheit.

Hente Mittwoch ist keine Sitzung. Feige.

Für die so vielfach bewiesene Theilnahme und das herzliche Beileid, welches uns bei der Beerdigung unsers geliebten Sohnes **Wilhelm Thiermann** bewiesen worden, sagen wir Allen, auch seinen Lehrern und Mitschülern unsern tiefgefühlten Dank.

Stolz, den 13. März 1870.

Die trauernden Eltern u. Geschwister.

### Auktion.

Donnerstag den 17. d. M. von Vormittags 9 Uhr ab werde ich in Sehner's Hotel wegen Verzuges einer Herrschaft verschiedene birchene und mahagoni Möbel, als: Sophas, Spinde, Tische, Kommoden, ein antiques Eckspind, 1 tafelförmiges Instrument, Stühle, Bettstellen, 2 Stand gute Betten und mehrere andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkaufen.

Ad. Munter, Aukt. Komm.

### Auktion.

Montag den 21. d. M. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich Holzenthorstraße 44, 1 Treppe, wegen Verzuges mahagoni und birchene Möbel, als: Sophas, Spinde, Tische, Kommoden, Stühle, Spiegel, Bettstellen mit Federmatraken und mehrere andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkaufen.

Ad. Munter, Aukt. Komm.

### Alumnat zu Colberg.

Für die Schüler des Gymnasiums und der damit verbundenen Realschule I. O. wird mit April d. J. unter Oberaufsicht des Gymnasial-Curatoriums und speciell des Gymnasial-Directors Dr. Schmieder in dem am Markte gelegenen ehemaligen Hôtel de Berlin ein Alumnat errichtet. Die Verwaltung und pädagogische Leitung desselben übernimmt der Gymnasiallehrer Dr. Seelmann-Eggebert, dem noch ein zweiter Lehrer zur Seite stehen wird. Meldungen und Prospecte beim Director Dr. Schmieder und Gymnasiallehrer Dr. Seelmann-Eggebert. Pension 200 Thlr.

Colberg, im März 1870.

### Das Curatorium des Domgymnasiums.

Ein in gutem Zustande befindlicher Garten, welcher sich auch zur Baustelle eignet, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei

Gehreke, Kirchplatz.

Schwarze und grüne Thee's

von J. E. Rex in Berlin,

Guten Jamaica-Rum und

Arac de Goa

empfehlen

A. Lemme & Co.

# Louis Levin's Mode-Magazin für Damen

empfehl  
**Neuheiten der Saison in Kleiderstoffen, sowie Confections-Artikeln in reichster Auswahl.**

Der **Bütower ökonomische Verein** hat auf **Sonnabend den 19. März Vormittags 10 Uhr** vor der Vereinsitzung eine **Produkten-Börse** für landwirtschaftliche Frühjahrs-Sämereien im **Hôtel Albrecht in Bütow** anberaumt, zu welcher Käufer wie Verkäufer eingeladen werden. — Diejenigen Verkäufer, welche zu erscheinen verhindert sind, werden ersucht, Proben nebst fester Preisnota einzusenden.  
 Bütow, den 12. März 1870.  
 Der Vorsitzende.  
**Meissner.**

Dem hochgeehrten Publikum von **Stolp** und Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß, nachdem ich 11 Jahre lang als Ofenseher in der renommirten Ofenfabrik von **Keppler in Stettin** fungirt habe, ich beabsichtige, am **1. April c.** hier in **Stolp** mich als

## Ofenseher

niederzulassen und eine **Ofen-Niederlage** von **Berliner und Stettiner Ofen** zu halten. Ich bitte, mich mit geeigneten Aufträgen beehren zu wollen, und gebe die Versicherung ab, daß ich die mir anvertrauten Arbeiten mit der größten Sorgfalt in Ausführung bringen werde. Zeichnungen von Ofen liegen zur gefälligen Ansicht bei mir aus.  
 Meine Wohnung ist **Höhlenstraße Nr. 343.**  
**H. Seidel, Ofenseher.**

Die neu begründete

## Tapeten- und Rouleaux-Handlung

von

### J. Callwitz & Sohn,

Schmiedesteig No. 3,

empfehl sich mit einem großen Lager ganz neuer hübscher

### Tapeten und Rouleaux

in schönen neuen Mustern zu billigen Preisen.

Das **Dominium Ziegeln** bei **Schlawa** hat **1000 Scheffel sehr gute Es- und Saatkartoffeln** verkäuflich.

### Echtes Vulcan-Oel

von **J. Kessler & Sohn** in **Greifswald**, das billigste und beste Schmiermaterial, für alle landwirtschaftlichen Maschinen etc., Pfd. 5 Sgr., Str. 15 Thlr., empfehlen

**A. Lemme & Co.**



Wissenschaftlich empfohlen gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athemnoth und Harngries. Vorräthig in plombirten Schachteln mit Gebr.-Anw. à 8½ Sgr. nur allein echt in **Stolp** bei Apotheker **Fr. Ottow** en gros und en detail.

Die Administration der **Felsenquellen.**

P. P.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das in dem Hause der Frau **Consul Brunau** bisher von dem Herrn **B. Schweder** geführte

## Colonialwaaren-, Wein-, Eisen- und Sämerei-Geschäft

übernommen habe.

Ich halte dies Unternehmen bestens empfohlen und sichere den mich Beehrenden prompte Bedienung bei strengster Reclität und soliden Preisen zu.

Hochachtungsvoll  
**Carl Heinrich.**



Die internationale Jury der letzten Weltausstellung zu **Paris** ertheilte der **Fabrik von Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln** für ausgezeichnete Qualität ihrer **Dampf-Chocoladen** die **Preis-Medaille**. Von den gangbarsten Sorten dieser rühmlichst bekannten Waare befinden sich Lager in **Stolp** bei **F. W. Maas**, in **Bütow** bei **Alb. Leopold**, in **Rügenwalde** bei **Ferd. Krocke**.



Das Eintreffen sämmtlicher für das **Frühjahrs-Geschäft** bestellten und in jüngster Messe persönlich eingekauften Artikel beehrt sich den Herren **Wiederverkäufern** ergebenst anzuzeigen

## Adolph Daus,

**Manufactur- und Kurzwaaren-Engros-Handlung.**

Die Liste zur Zeichnung von Aktien für den projektirten

### Bau neuer Bade-Anstalten in Stolpmünde

liegt für **Stolp** und Umgegend im Comptoir von **G. R. Meyer jr.** aus.

Von neuer Sendung

### Engl. Biscuits & Cakes

empfehlen wir die beliebtesten Sorten zu **Thee, Chocolate, Kaffee** und **Wein**:

**Albert-Biscuits**, Pfd. 10 Sgr.

(namentlich für **Kranke** und **Kinder**),

**Pic-Nic-Biscuits**, Pfd. 9 Sgr.,

**Queen-Biscuits**, Pfd. 11 Sgr.,

**Mixed-Biscuits**, Pfd. 14 Sgr.

**A. Lemme & Co.**

Den Empfang meiner **Wißbeet-Sämereien** erlaube mir ergebenst anzuzeigen.

**Carl Fischer.**

Auf dem **Dominium Mudschildel** stehen **Fettthammel** zum Verkauf.

**Donnerstag** den **17. März c.** ist bei mir frisch gebrannter **Nüdersdorfer Steinkalk** aus dem Ofen zu haben.

**Carl Westphal** in **Stolp.**

### Unter Garantie!!

empfehle meine **amerikanische Stiefelpomade** gegen Durchnässen und Hartwerden der Stiefeln, wie überhaupt jeden Leders, à Krücke **2½ Sgr.** **B. Rosen**, **Wollweberstr. 236.**

### Grabkrenze,

### Grabgitter

empfehl billigt

**G. Philipsthal.**

### Zur Selbstbereitung von Pomaden und Haarölen

empfehlen:

**Blumenöl,**

**Bergamotöl,**

**Citronenöl,**

**Perub. Balsam,**

**Heliotropeöl,**

**Rosenöl,**

**Neseda etc.**

**A. Lemme & Co.**

**Superphosphate, Phospho-Guano, Chilisalpeter, Kalimagnesia u. Kalisalze** aus der **Fabrik der Herren Proschwitzky & Hofrichter** in **Stettin** offerire, und stehen **Brochüren** und **Preiscurants** zu Diensten.  
**G. Rbt. Meyer jr.**

### Der von mir angekündigte **Tanz-Unterricht**

hat bereits begonnen.

Fernere geeignete **Anmeldungen** erbitte in meiner **Wohnung, Markt No. 6.** **Stolp**, den **10. März 1870.**

Hochachtungsvoll

**Emil Weirich.**

**A. I. Schrauben-Dampfer „Die Grndte“**, **Capt. F. Scherlau**, wird sofort bei **Eröffnung** der **Schiffahrt** seine **regelmäßigen Fahrten** zwischen **Stettin** und **Stolpmünde** beginnen.

**Stolp**

**Stolpmünde**

**G. Rbt. Meyer jr.**

Bei dem im **Schießbahn-Hause** verübten **Einbrüche** sind, wie sich später herausgestellt, u. A. **„Schießpulver“**, sowie eine größere Quantität **„neue Spitzkugeln“** und **„Zündhütchen“** entwendet worden. Für **Ermittelung** der **Diebe** haben wir eine **Belohnung von 5 Thlr.** ausgesetzt.  
 Der **Vorstand** der **Schießgilde.**

Ein **Bäckerlehrling** kann eintreten bei

**Carl Fischer.**

Von einem ruhigen **Miether** wird noch zum **1. April** eine **kleine Wohnung** von **2 bis 3 Zimmern** nebst **Zubehör** gesucht. **Gest. Adressen** werden durch die **Exped. d. Bl.** erbeten.

### Theater.

Am **Freitag** giebt Herr **Adolf Peters**, **„Therese Krones“** zum **Benefiz**. Wir hatten Gelegenheit **Frl. Denkhäuser** vor **3 Jahren** als **Therese Krones** am **Stadttheater** zu **Halle** wohl **12 Mal** mit **größtem Beifall** aufzutreten zu sehen, und wissen es **Herrn Peters** Dank, daß er uns diese  **junge Künstlerin**, welche sicher einer **glänzenden Zukunft** entgegen geht, in solcher **Meister-schöpfung** vorführt.

**N.**

# Vorläufige Anzeige.

Mit dem 1. April cr. eröffnen wir an hiesigem Plage im Hause des Herrn **R. W. Heydemann** am Markt, Ecke der Langenstraße, ein

## Baumwoll- & Leinenwaaren-Fabrikgeschäft,

verbunden mit vollständig assortirtem

### Manufactur-Waaren-Lager en gros & en detail,

was wir schon jetzt unseren geschätzten Abnehmern zur gefälligen Kenntniz gelangen lassen.

Strengste Reellität bei billigen und festen Preisen wird zugesichert.

Stolp, im März 1870.

Hochachtungsvoll ergebenst

## K. J. Gross Söhne.

**Messinaer Apfelsinen und Citronen** empfiehlt billigt **Julius Schweitzer.**

**Hofzahnarzt v. Hertzberg** ist vom 21. bis 29. März in **Stolp**, Hôtel de Prusse, und in **Lauenburg** bei Herrn Mill vom 30. März bis 2. April zu consultiren.

### Grossartige Glücks-Offerte.

**Original-Staats-Prämien-Loose** sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn!“  
Allerneueste, mit Gewinnen wiederum bedeutend vermehrte **Capitalien-Verloosung** von über 4 Millionen.

Die Verloosung **garantirt** und **vollzieht** die **Staats-Regierung** selbst.

Beginn der Ziehung am **20. d. Mts.**  
**Nur 2 Thlr.** oder **1 Thlr.** oder **1/2 Thlr.**

kostet ein vom Staate **garantirtes** **wirkliches Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der **Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder gegen **Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden** staatlich beauftragt.

Es werden **nur Gewinne gezogen.**

Die **Haupt-Gewinne** betragen **250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 mal 20,000, 3 mal 15,000, 4 mal 12,000, 4 mal 10,000, 5 mal 8000, 7 mal 6000, 21 mal 5000, 4 mal 4000, 36 mal 3000, 126 mal 2000, 6 mal 1500, 5 mal 1200, 206 mal 1000, 256 mal 500, 350 mal 200, 17850 mal 110, 100, 50, 30.**

**Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.**

Die **amtliche Ziehung** und die **Versendung der Gewinnelder** erfolgt **unter Staatsgarantie** **sofort nach der Ziehung** an Jeden der **Betheiligten** **prompt** und **verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste** und **Allerglücklichste**, indem ich bereits an mehrere **Betheiligte** in dieser **Gegend** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 150,000, 125,000**, mehrmals **100,000**, kürzlich **das grosse Loos** und **jüngst** am **29. vorigen Monats** schon wieder den **allergrössten Haupt-Gewinn** in **Cöslin** ausbezahlt habe.

Zur **Bestellung** meiner **wirklichen Original-Staats-Loose** bedarf es der **Bequemlichkeit halber** **keines Briefes**, sondern man kann den **Auftrag** **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** bemerken. Dieses ist **gleichzeitig** **bedeutend billiger** als **Postvorschuss.**

**Laz. Sams. Cohn**

in Hamburg,

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechsel-Geschäft.

### In Hamburg

liegen in Ladung nach Stettin die beiden

Dampfer „**Selene**“ und „**Adele**“

und werden eine **regelmäßige wöchentliche Verbindung** unterhalten. Für Güter nach **Stolpmünde** und zurück wird die **Durchfracht mit 15 Sgr. pr. 100 Pfd.** berechnet.

**G. Rbt. Meyer jr.** in **Stolp.**

**L. F. Mathies & Co.** in **Hamburg.**

### Original-Staats-Loose

sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Man biete dem Glücke die Hand!

## 250,000

als höchsten Gewinn bietet die **neueste grosse Geld-Verloosung**, welche von der **hohen Regierung genehmigt** und **garantirt** ist.

Es werden nur **Gewinne** gezogen und zwar **planmässig** kommen in wenigen Monaten **28,900 Gewinne** zur **sicheren** Entscheidung, darunter befinden sich **Haupttreffer** von **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 mal 20,000, 3 mal 15,000, 4 mal 12,000, 4 mal 10,000, 5 mal 8000, 7 mal 6000, 21 mal 5000, 35 mal 3000, 126 mal 2000, 205 mal 1000, 255 mal 500, 350 mal 200, 13,200 mal 110 etc.**

Die **nächste Gewinnziehung** dieser grossen vom Staate **garantirten** Geld-Verloosung ist **amtlich** festgestellt und findet

schon am **20. April 1870** statt

und kostet hierzu

1 ganzes Original-Staats-Loos nur **Thlr. 2, — Sgr.**

1 halbes „ „ „ „ **1, — „**

1 viertel „ „ „ „ **—, 15 „**

gegen **Einsendung, Posteingahlung** oder **Nachnahme** des Betrages.

Alle **Aufträge** werden **sofort** mit der **grössten** **Sorgfalt** ausgeführt und erhält Jedermann von uns die **Original-Staats-Loose** selbst in **Händen.**

Den **Bestellungen** werden die **erforderlichen** **amtlichen** **Pläne** gratis beigelegt und nach jeder **Ziehung** senden wir unsern **Interessenten** **unangefordert** **amtliche** **Listen.**

Die **Auszahlung** der **Gewinne** erfolgt stets **prompt** **unter Staats-Garantie** und kann durch **directe** **Zusendungen** oder auf **Verlangen** der **Interessenten** durch unsere **Verbindungen** an allen **grösseren** **Plätzen** Deutschlands **veranlasst** werden.

Unser **Debit** ist stets vom **Glücke** **begünstigt** und hatten wir erst vor **Kurzem** wiederum unter **vielen** **anderen** **bedeutenden** **Gewinnen** **3 mal** die **ersten Haupttreffer** in **3 Ziehungen** **laut** **officiellen** **Beweisen** **erlangt** und unseren **Interessenten** selbst **ausbezahlt.**

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten** **Basis** **gegründeten** **Unternehmen** überall auf eine **sehr** **rege** **Betheiligung** mit **Bestimmtheit** **gerechnet** werden, man **beliebe** daher schon der **nahen** **Ziehung** **halber** alle **Aufträge** **baldigst** **direct** zu richten an

### S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

Um **Irrungen** **vorzubeugen**, **bemerken** wir **ausdrücklich**, **dass** **keine** **ähnliche** **vom** **Staate** **wirklich** **garantirte** **Geld-Verloosung** **vor** **obigem** **amtlich** **planmässig** **festgestellten** **Ziehungstermin** **stattfindet**, und **um** **allen** **Anforderungen** **möglichst** **entsprechen** zu können, **beliebe** man **gesl.** die **Aufträge** für unsere **Original-Staatsloose** **baldigst** **uns** **direct** **zuehen** zu lassen. **D. O.**

Wegen **Aufgabe** des **Geschäftes** und **Verzuges** von hier **ersuche** meine **Schuldner**, **spätestens** **bis** **zum** **25. d. M.** zu **bezahlen**, **andernfalls** ich **sofort** **klagbar** werde.

Stolp, den 15 März 1870.

**J. J. Lewien.**

**Tüchtige** **Schriftsetzer** finden **dauernde** **Condition** zu **2 Sgr. 9 Pf. pr. 1000 n** bei **F. Hessenland** in **Stettin.**

**Zum Besten** **hiesiger** **Armen** werde ich

**Mittwoch** den **16. März** cr. einen **Vortrag** über

### Maria Stuart

im **Runde'schen** **Saale** halten.

Anfang **8 Uhr** **Abends.** **Entree** **7 1/2 Sgr.**  
**Familien** à **Person** **5 Sgr.**

**Billets** sind in den **Buch-** und **Musikalien-** **handlungen** der **Herren** **Gschenhagen** und **Schrader** zu haben. **Kowallek.**

### Theater-Anzeige.

**Freitag** den **18. März**: **Zum** **Benefiz** für **Herrn** **Adolf Peters**:

**Drei** **Tage** **aus** dem **Leben** der **berühm-** **ten** **Schauspielerin** **Therese** **Krones.**  
**Charakter-Gemälde** mit **Gefang** in **3 Akten** und **9 Bildern** nach **wahren** **Begebenheiten** von **Carl** **Haffner**, **Musik** von **Adolf** **Müller.**

In der **Ueberzeugung**, ein **anerkannt** **gutes** **Stück** mit den **beliebtesten** **Gefängen** **gewählt** zu haben, **bitte** ich ein **hochgeehrtes** **kunstfürges** **Publikum** von **Stolp** und **Umgegend**, die **bisher** bei **Benefizen** **bewiesene** **Theilnahme** auch **mir** zu **schenken.**

**Adolf Peters.**

### Polizei-Bericht.

**Gefunden**: **1 Dolch**, **1 silberner** **Theelöffel**, **1** **Regenschirm**, **1** **Wanderbuch**, **1** **Petschaft**, **1** **Stück** **Zeug**, **1** **Lochnadel.**

**Berliner Course** vom **12. März** 1870.

Staats-Anleihe von 1859 . . . . .	5	101 1/2 bez.
Freiwillige Anleihe . . . . .	4 1/2	97 1/2 G.
Staats-Anleihe v. 1850, 52. . . . .	4	83 3/4 bez.
do. v. 1854, 55, 57. . . . .	4 1/2	93 3/4 bez. G.
do. v. 1853 . . . . .	4	83 3/4 G.
Staats-Pr.-Anl. von 1855 . . . . .	3 1/2	115 1/2 bez.
Staats-Schuldscheine . . . . .	3 1/2	78 1/2 bez.
Pommersche Pfandbriefe . . . . .	3 1/2	72 1/2 bez.
do. do. . . . .	4	81 1/2 bez.
do. Rentenbriefe . . . . .	4	85 1/2 bez. G.
Berlin-Stett. Eisenb.-Aktien . . . . .	4	136 3/8 bez.

**Stolper Durchschnitts-Marktpreis**  
vom **12. März** 1870.

Weizen der Scheffel . . . . .	2 Thlr.	10 Sgr	— Pf.
Roggen do. . . . .	1	18	—
Gerste do. . . . .	1	7	4
Haser do. . . . .	1	—	2
Erbsen do. . . . .	1	20	—
Kartoffeln do. . . . .	—	16	—
Butter pro Pfd. . . . .	—	7	10
Buchweizengrüze die Mähe . . . . .	—	9	—
Bier die Tonne à 100 Quart. . . . .	4	15	—
Brauntwein das Quart . . . . .	—	4	8
Heu der Ctr. . . . .	—	18	—
Stroh das Schock . . . . .	5	23	4
Brennholz, hartes, die Klafter. . . . .	5	—	—
do. weiches do. . . . .	3	15	—